

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 21 (1948)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Die diesjährige Jahresversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

La remise en état d'un vieux castel broyard

Le village broyard de Prévondavaux, dans l'enclave de Vuissens, à la frontière vaudoise, est situé à flanc de coteau. On peut admirer de là le mont Vully, le lac de Morat, toute la chaîne du Jura ainsi que la Berra elle-même. Ce village est déjà mentionné dans les annales du neuvième siècle de notre ère. Il possède un château féodal qui a son cachet historique, bien que n'étant pas aussi important que d'autres manoirs de la région. La construction de cet édifice remonte à l'an 1430. C'est l'œuvre d'un noble, nommé Bernard d'Avenches. Il passa successivement à diverses familles aristocratiques, telles que les Diesbach, les Castella, les d'Affry et les d'Alt, de Fribourg. La lignée des propriétaires s'est éteinte au début du siècle dernier et aujourd'hui, ce qui reste encore de ce vieux castel est propriété du syndic de la localité, M. Alfred Badoud. Sans doute des murailles ont été démolies, mais une partie de l'édifice demeure. Toute récemment, l'une des salles de ce château, qui se prête aux réunions et manifestations du village, a été restaurée. Elle deviendra la salle de la municipalité et une salle de spectacle.

La surface atteint 90 mètres carrés. L'entrepreneur a fait ce qui était possible pour lui conserver l'aspect traditionnel. Lorsque les finances le permettront, le petit village de Prévondavaux s'efforcera de remettre en état également la construction féodale.

Burgruine Grünenberg (Bern)

Über die Burg Grünenberg, deren wenige Überreste man auf dem Schloßberg östlich der Kirche Melchnau antrifft, hielt Lehrer Rudolf Ramseyer im Rahmen des Volksvereins Langenthal einen sehr interessanten Lichtbildervortrag.

In Gedanken erlebten wir den Aufstieg des einst so stolzen Rittergeschlechts, erfuhren von der Macht, die die Ritter weit über den Oberaargau hinaus ausübten, ahnten und erkannten geschichtliche Zusammenhänge, deren Fäden zuweilen bei den Grünenbergern zusammenliefen. Wir hörten aber auch vom Niedergang des Rittertums und vom Übergang Grünenbergs an die Stadt Bern. Als Vertreter der oberaargauischen Heimatschutzvereinigung wies Architekt E. Pfister, Langenthal, auf die Möglichkeit der Ausgrabung der bestehenden verschütteten Ruine des Schlosses Grünenberg hin. Er betonte, daß dieses Werk weit herum großem Interesse begegnen werde. Landwirtschaftslehrer Bieri,

Langenthal, beschwor die Melchnauer, als Inhaber des alten Grünenberger Wappens und damit quasi als Rechtsnachfolger der Ritter, an das Werk der Freilegung heranzutreten. Der Anfang ist gemacht. Das Interesse für die Erhaltung der Burgruine ist geweckt. Verhandlungen über den Landerwerb auf dem Schloßberg durch die Gemeinde haben eingesetzt. Hoffen wir, daß es bald gelingen möge, der historischen Stätte auf dem Schloßberg in pietätvoller Weise etwas vom einstigen Ruhm und Ansehen zurückzugeben! — i —

Wendeltreppen in Burgen

Vor einiger Zeit erschien in der „Weltwoche“ in der Rubrik: „Die Weltwoche gibt Auskunft“ eine Mitteilung, die auch Burgenfreunde interessieren dürfte. Eine Frau M. N. in Winterthur schreibt: „Sie haben in Ihrer letzten ‚Weltwoche‘ behauptet, daß die Wendeltreppen des Mittelalters gebaut worden wären, weil sie leicht zu verteidigen gewesen wären. Deshalb seien sie immer linksherum hinunterzugehen gewesen, weil dann der Verteidiger den Körper decken konnte, während sein rechter Arm, der das Schwert führte, genügend Bewegungsfreiheit gehabt hätte. Ihre Erklärung hat mir sehr eingeleuchtet, kann aber doch nicht stimmen. Ich selbst habe in Schottland Gelegenheit gehabt, einige mittelalterliche Burgen zu besuchen und ich kann mich noch ganz genau daran erinnern, daß alle Wendeltreppen im entgegengesetzten Uhrzeigersinn gebaut sind. Was sagen Sie jetzt? — Ihre Zuschrift hat uns gefreut, weil sie nämlich gerade eine Bestätigung unserer letzten Antwort ist. In allen schottischen Schlössern, die eine weitverzweigte Familie Kerr erbaute, laufen die Wendeltreppen tatsächlich im umgekehrten Sinn. Englische Geschichtsforscher haben sich lange deswegen den Kopf zerbrochen. Es ließ sich nun aber feststellen, daß alle Mitglieder dieser Familie Linkshänder waren und tatsächlich werden heute in Südschottland Linkshänder immer noch ‚Kerriehändig‘ genannt.“

Die diesjährige

JAHRESVERSAMMLUNG

wird im Herbst in Basel abgehalten und mit einer Fahrt ins Elsaß und den französischen Jura verbunden. Näheres darüber erscheint in einer der nächsten Nummern unserer „Nachrichten“.

Spenden

Für das *EBI* (Europäisches Burgenforschungs-Institut) sind nachstehend verzeichnete Spenden eingegangen, die auch an dieser Stelle aufs wärmste verdankt werden:

K. Z., Aarau	Fr. 2000.—
A. Z., Sirnach	„ 1000.—
F. St., Affeltrangen	„ 1000.—
A. H., Zürich	„ 100.—
P. G., Zürich	„ 150.—
M. L., Zürich	„ 500.—
M. H., Schaffhausen	„ 300.—
W. R., Winterthur	„ 300.—
F. W., Wädenswil	„ 100.—
C. H., Basel	„ 100.—
Dr. Ch., Liestal	„ 200.—
H. G., Basel	„ 50.—
Dr. F. H., Zürich	„ 500.—
C.-F. Holderbank-Wildeg	„ 1000.—
Dr. E. N., Basel	„ 200.—
A. A., Zürich	„ 100.—
C. und K. F., Unterterzen	„ 1000.—
E. A.-G., Niederurnen	„ 1000.—
zusammen	Fr. 9550.—

Wir nehmen sehr gerne weitere Spenden entgegen.
Das Initiativkomitee.

Anzeige

Die Redaktion der „Nachrichten“ erhält von Zeit zu Zeit immer wieder Anfragen, ob frühere Jahrgänge unserer Zeitschrift noch vorhanden und käuflich sind.

Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins, welche komplette und noch in gutem Zustande befindliche ältere Jahrgänge der „Nachrichten“ besitzen und dieselben abzugeben bereit sind, belieben dies der Geschäftsstelle zu melden, damit sie den Interessenten davon Mitteilung machen kann.

Neue Mitglieder – *Nouveaux membres*

Lebenslängliche Mitglieder

Membres à vie

Charles Métry, Chef de la comptabilité générale de l'état du Valais, Sion
Dr. Rudolf Studer, Solothurn
Georg Peter Meyer, Solothurn
Trudy Arnold, Los Angeles, Californien
Constantin, Prinz von Liechtenstein, Schaan

Kollektiv-Mitglieder – *Membres collectifs*

Stadt Schaffhausen
G. Winterhalder AG., Auto-Unternehmen,
Zürich 3

Ordentliche Mitglieder

Membres à contribution annuelle

Ruth Baumann, Bern
Clara Neher-Reber, Bern
Prof. Dr. Hans Fehr, Muri b. Bern
Friedr. Eigenmann, Fabrikant, Goßau, St. G.
Claire Eigenmann, Goßau, St. G.
Dr. Franz Stampfli, St. Gallen
Frl. E. A. Niesper, Zollikon
J. B. Vieli, Schloß Rhäzüns
Emmy Berger, Baden
Jakob Waser, Werdmühle, Zürich-Altstetten
Jeanne Iffland, Basel
Emil Hch. Meyer, Zürich 2
Frau Hans Römer, Zürich 7
Alois Niederberger, Holzhof, Neuenkirch
Ernst Näf-Dätwyler, Vize-Dir., Altdorf
Frau Ella Hegner, Kilchberg
Mrs. Milada Woods, Zürich 7
Frl. Dr. Anita Ney, Bern
Dr. A. W. Brunner, Rechtsanwalt, Zürich
Prof. Dr. C. Henschen, Basel
Ernst Geel, Lehrer, Sargans
Paul Staufer-Jaussi, Bern
Hektor von Salis, Rechtsanwalt, Zollikon
J. J. Joho, stud. phil., Bern
Prof. H. Berger, Zug
Frl. Dr. med. Irma Vetterli, Zürich
Jules Burger, Architekt, Zürich
Frau Emmy Ruff-Huber, Niedersteufen
Lisbeth Huber, St. Gallen
Lotti Huber, St. Gallen
Dr. La Roche-Von der Mühl, Rheinfelden
Frau Dr. La Roche-Von der Mühl, Rheinfelden
Frau E. Felder-Heimgartner, Riehen
Frau Helen Müller-Jaeggi, Vaduz
Frau Walter Aeschbach, Zürich 3
Mimy Wahlen, Basel
Fritz Carpentier-Tschudy, Zürich
Mme. L. A. Stalé, Lausanne
Fried. Niggli, Pianist, Zollikon

Testatoren! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telefon 23 24 24, Postscheck VIII 14239